

Lit. Germ. rec. B

2813,2 12



F. 20

C. A. R.  
Le Prince Jean.



Arien und Gesänge

aus:

Alimelf

oder

Wirth und Gast.

Oper in zwey Akten.

Musik von J. Meyerbeer.





## Personen:

Harun al Raschid, Kalif von Bagdad.

Irene, dessen Nichte.

Giasar, sein Vertrauter.

Alimelek, ein junger reicher Muselman.

Ibrahim, dessen Haushofmeister.

Ein Bezier.

Ein Kämmerling.

Misis }  
Mutis } zwei Sklavinnen.

Jussuf, ein Bucherer.

Kobad, ein Fischer.

Ein Ober-Derwisch.

Chor von Derwischen.

Chor von Schmarozern.

Chor von Sklaven.

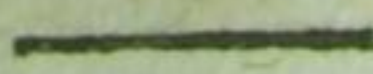
Ein Diener Alimeleks.

Ein Musti.

Ein Kerkermeister.

Anführer.

Hofleute, Sklaven, Wache.





# Erster Akt.

---

## Erster Chor der Schmaroger.

Freund, es hilft kein Widerstreben,  
Du mußt Red' und Antwort geben:  
Alimelek suchen wir.

Ein Diener.

Nun Ihr seht, er ist nicht hier.

Zweiter Chor.

Endlich wird es uns doch glücken,  
Alimelek zu erblicken:  
Ihn, den Theuern, suchen wir.

Ein Diener.

Nun Ihr seht, er ist nicht hier.

Beide Chöre.

Ja, wir sehn, er ist nicht hier.

A 2



## Beide Chöre.

Damia, Dmar, Mamun,  
 Sadi, Sazar, Cherun  
 Mehmet, Kalaph, Darun,  
 Malay, Salem, Cheresch.  
 Welche Freude,  
 unverhoffte Augenweide,  
 gleichen Zwecks Euch hier zu sehen!  
 Sagt, wie mogte das geschehen?  
 Es ist Ahnung sicherlich,  
 gleiche Herzen finden sich.

## Erster Chor.

Doch wie hat sichs hier verwandelt!

## Der andere Chor.

Wochenlang kein Gastgebot.

## Erster Chor.

Sagt, wie Almelet handelt.

## Der andere Chor.

Und ihn treibt doch keine Noth.

## Beide Chöre.

Denkt Ihr noch der frohen Feste,  
 die hier jeder Tag gebahr,  
 wo bei allem Gut das Beste  
 noch des Wuthes Laune war.



Sein Witz schlief nie,  
und Phantasie  
für tausend Schwänke.

Erster Chor.

Und die Getränke — ach!

Beide Chöre.

Und die Gabe zu unterhalten,  
wer konnte sie, wie er, entfalten!  
hier Gesänge, da Gedichte,  
dort eine komische Geschichte.

Erster Chor.

Ach die Gerichte!

Beide Chöre.

Ach für ein Herz voll Sympathie  
vergift ein solcher Freund sich nie.  
Nein, nein, nein, nein! nie!  
Ein solcher Freund vergift sich nie.

A r i e t t e.

Irene.

Nur in der Dämmerung Stille  
wag ichs hervor zu gehn;  
durch meines Schicksals Hülle,  
darf nie die Sonne sehn.



Wenn alles sich der Sonne freut,  
weil' ich in tiefer Einsamkeit.

Der Argwohn wacht, es wacht der Neid;  
drum weil ich gern in Einsamkeit,  
wenn alles sich der Sonne freut.

Ich bin bei ihm, er ist bei mir,  
wo wohnt das Glück als nur bei Dir?!

Man öfne mir des Himmels Thür,  
mich reizte nichts was sie mir beut,  
man öfne mir des Himmels Thür,  
ich flieh' in meine Einsamkeit.

---

## R o n d o.

### Alimelek.

Selig, wen im Mittelstande  
milde sein Geschick gewiegt,  
der entfernt von Thron und Bande,  
der Natur am Busen liegt.

Ihr nur huldigt sein Bemühen,  
ihr nur lodert sein Altar,  
unter seiner Pflege blühen  
ihre Gaben wunderbar.

Selig er ihn zu entzücken,  
läßt sie an die freie Brust  
ihn die Auserwählte drücken,



und er fühlt des Himmels Lust;  
und im muntern Horen: Tanze  
folgt er seiner Göttin Spur,  
windet Blumen ihr zum Kranze,  
Sohn der göttlichen Natur! —

Ja, ich habe sie gefunden,  
die das schönste Glück mir bringt,  
Wenn mein Mund in Wonnestunden  
ihrer Lippen Nektar trinkt,  
schöner ist dann ihr Erdröthen,  
als der Zauberrosen Glühn,  
die im Garten des Propheten  
ewig unvergänglich blühn.

---

## Trinklied.

Alimelek.

Zum Phantasiertanze  
winkt uns der edle Wein;  
des Lebens farge Pflanze  
will gern begossen seyn.  
Auf seiner Kugel gehet  
das Glück bald her bald hin;  
nur wer sich mit ihm drehet,  
dem kann es nicht entfliehn.



Kalif. Alimelek. Giasar.

Auf seiner Kugel gehet ic.

Alimelek.

Aus dem gefüllten Becher  
quillt oft der Liebe Glück;  
Kühn nützt der weise Zecher  
den rechten Augenblick.

Denn eine Göttin, eine,  
herrscht nur in Raum und Zeit;  
lacht sie, so zürnet keine,  
sie heißt: Gelegenheit!

Vorige drei.

Denn eine Göttin, eine ic.

Alimelek.

Und ob das Liebchen zürne,  
ob sie voll Wankelmuth,  
trägt sie mit leichter Stirne  
bei edler Trauben Blut.  
Cupido's Wechsel-Launen  
sind leicht vom Wein besiegt;  
nie wird der Trinker staunen,  
daß schnell ein Rausch verfliegt.

Vorige drei.

Cupido's Wechsel-Launen ic.

---



## F i n a l e.

Irene.

Ha der Kalif!

Kalif.

Ist's möglich? Irene!

Giafar.

Die Todgeglaubte.

Irene.

Wach ich? Traum' ich? Wo bin ich?

Alimelek.

Komm, komm, theures Leben!

Kalif.

Ist das ein Blendwerk? Ist das Irene?

Alle.

Ja, ( sie ist's!  
er

Alimelek.

Gleich, alles erstarrt!

Kalif.

Rebe, Verlorne, wie find' ich dich hier?

Irene.

Gnade, Gebieter, erfleh ich von Dir.



Kalif.

Haben die Wogen  
Dich nicht begraben?  
Ich bin betrogen.

Irene.

Ach Engel haben in Todes-Nöthen  
Ihn, den ich liebe, zum Retter gesandt.

Kalif.

Wie? Ohne Erröthen  
Bekennst Du Triebe, die Dich entehren?  
Knüpfstest ein Band —

Irene.

Willst Du mich hören?

Kalif.

Ha! er soll büßen?

Irene.

Ach! Dir zu Füßen.

Kalif.

Giafar! Wachen!

Irene.

Als meinen Nachen  
wirbelnd die Fluth verschlang,  
ich mit dem Tode rang,  
und alle Bande, alles Leben  
ich aufgegeben,



da faßte mich an des Todes Rand  
 die rettende Hand;  
 der Liebe Gluth,  
 sie wagte den Kampf mit Meeres-Fluth,  
 es siegte der Muth.

Aus tiefer Ohnmacht Banden  
 hob ich den matten Blick,  
 und fühlte am sichern Strande  
 des neuen Lebens Glück.

Voll Dank mein Herz erhebend  
 wollt' ich gen Himmel sehn,  
 da sah ich Freude-bebend  
 den Retter vor mir stehn.  
 Ich hatte nur mein Leben,  
 nichts anders war mehr mein,  
 ihm hab' ich es gegeben  
 und ewig bleibt es sein.

### Ibrahim.

Werd' ich erfahren, was das bedeute?  
 Ihr irrt im Hause. Zurück, Ihr Leute.

### Chor der Wache.

Schweige, Bertwegner, wisse, wir kamen  
 in des Kalifen heiligen Namen.  
 hier ist er selber.

### Kalif.

Nehmt den schlafenden Verbrecher —  
 nur zum Schein, verstehst Du mich?



Anführer.

Nur zum Schein, ja nur zum Schein.

Kalif.

Bald erkenne er den Rächer —

Im Pallast erwarte mich.

Kalif und Anführer.

Nehmt den schlafenden Verbrecher,

und { befolget mein  
befolgt des Herrn Gebot:

er erkenne bald den Rächer —

Leben gilt es oder Tod.

Kalif.

Nur zum Schein, verstehst Du mich?

Im Pallast erwarte mich.

Anführer.

Nur zum Schein, ich verstehe Dich.

Kalif.

Still! still? Nehmet ihn!

Giafar.

Sie wird in Schmerz versinken,

sie trägt Dein Zürnen nicht.

Kalif.

Fast will der Muth mir sinken,

der ihr das Urthell spricht.



## Giasar.

Du wirst den Schwachen schonen,  
wie auch Dein Auge dräut;  
in Deinem Busen wohnen  
nur Huld und Gütigkeit.

## Irene.

Du kannst durch Huld entzücken,  
und fühlend ist Dein Herz;  
sieh vor der Männer Blicken  
glüh' ich vor Schaam und Schmerz.

## Kalif.

Nein, keine Gnade, kein Verschonen! —  
Fast will der Muth mir sinken,  
der ihr das Urtheil spricht.

## Irene.

Soll ihn Dein Zorn verderben,  
und rührt Dich nicht mein Flehn,  
so laß für ihn mich sterben;  
für ihn zum Tode gehn!

## Kalif.

Keine Gnade, kein Verschonen  
ist es, was die Pflicht gebet;  
nur strafen oder lohnen  
soll die Gerechtigkeit.



Ibrahim.

Laß für ihn mich sterben,  
gern büß' ich sein Vergehn;  
ich kann ihn nicht verderben,  
kann ihn nicht leiden sehn.

Giafar.

Du wirst den Schwachen schonen,  
wie auch Dein Auge dräut;  
in Deinem Busen wohnen  
nur Huld und Gütigkeit.

Wache.

Herr, wir harren Deinen Winken.  
Herr, bestimme unsre Pflicht.

Kalif.

Vollziehet den Befehl  
Des Harems Sklavinnen  
führt dann hieher  
Irenen zu begleiten:  
sie treffe gleiches Loos.

Kalif.

Wohlan! es beginne das Strafgericht?

Chor.

Hurtig, hurtig sonder Raß  
des Herrn Befehl vollbringt!  
Es ziemt dem Diener Eil' und Hast,  
wenn ihm der Herrscher winkt.



Die Macht gebeut,  
 die Strafe dräut,  
 da ist es Zeit.  
 Der schnelle Dienst den Herrn erfreut.

Kalif.

Wohlan! Es beginne das Strafgericht!

Chor.

Drum eilt, drum eilt! Es droht Gefahr,  
 säumt Ihr in Eurer Pflicht.  
 Was des Gebieters Meinung war,  
 da säumt und grübelt nicht.  
 Nur schnell vollbracht,  
 was er gesagt:  
 sein ist die Weisheit und die Macht.

Ibrahim.

O Tag der Rache, wie fürchterlich!

Giafar.

Was er auch sinne, hart ist er nicht.

Irene.

Du willst nur Rache, Du tödtest mich.

Kalif.

Ich selbst, Irene, bewache Dich.

Irene.

Du tödtest mich, ich trag' es nicht.



Giafar. Ibrahim.

Er selbst bewachet sie.

Giafar.

Mir ist die Sache so furchtbar nicht.

Was er auch sinne, streng ist er nicht.

Irene. Kalif. Giafar. Ibrahim. Chor.

Weh mir! es

Ha jetzt

Wohlan es

} beginnt das Gericht.

Chor.

Vollzogen ist nun Dein Befehl,

Die Sklavinnen sind hier;

nur fort nach dem Palast mit ihr!

Irene fort! nur fort zum Tod!

Kalif.

Wohlan es beginne das Strafgericht.

Ich selbst, Irene, bewache Dich!

Irene.

D laß mich mit ihm sterben,

mit ihm zum Tode gehn!

Ibrahim.

D laß für ihn mich sterben

D Herr Gnade!



( Mir ) schwinden die Sinne,  
 ( Ihr )

( ich trag' ) es nicht.  
 ( sie trägt )

Giafar.

Mir ist die Sache  
 so furchtbar nicht.

Ibrahim. Irene.

Du willst nur Rache,

Du tödtest ( mich. )  
 ( sie. )

Chor.

Fort, fort &c.

Ende des ersten Akts.



## Zweiter Akt.

### Chor.

Ihr Schmelchel, Lüfte,  
 ihr Balsam, Düfte  
 aus golddurchglühten,  
 köstlichen Blüthen  
 von Wunderbäumen  
 labt ihn in Träumen;  
 tönt Harmonieen  
 in Melodieen,  
 und Zauberlieder  
 vom Waldgefieder,  
 wie immer so schön  
 sein Auge gesehn;  
 vor seinen Blicken,  
 ihn zu entzücken,  
 weben und walten  
 Göttergestalten.  
 Im holden Kranze  
 beim Zephyr, Tanze.

### Chor.

Säuselt, holde Schmeichel-Lüfte,  
 töne, Harmonien: Chor,  
 und im Hauch der Balsam-Düfte  
 prang' ein Wunder-Blumen-Flor.



Wonne, wie in Himmelsräumen  
 sie nur der Prophet verlieh,  
 feire in des Herrschers Träumen  
 den Triumph der Phantasie.

Chor.

Quelle des Lebens, strahlende Sonne!  
 Dir gleich ist der holde Gebieter erwacht.  
 jauchzet in Freude, jubelt in Wonne;  
 besieget vom Lichte entfliehet die Nacht.

Duet.

Alimelek.

Welch böser Zauber waltet,  
 und täuscht Irenens Blick!  
 Zum Herrscher umgestaltet,  
 flieht mich der Liebe Glück.

Irene.

Ein strenger Wille waltet  
 und hütet jeden Blick,  
 der ihm den Trug entfaltet  
 von seinem Mißgeschick.

Alimelek.

Von dieses Zaubers Ränken —  
 O namenloser Schmerz! —  
 flieht selbst mein Angedenken  
 aus der Geliebten Herz.

Irene.

Ach! den Geliebten kränken,  
 welch namenloser Schmerz;  
 Dürst' ich ihm Ruhe schenken  
 für sein gequältes Herz!



Alimelek.

Zrene, Zheure! sprich!

Zrene.

Zenibe nennt man mich.

Alimelek.

Du kennst mich nicht? Du liebst mich nicht?

Zrene.

Dich zu verehren ist mir Pflicht.

Alimelek.

D sieh mich hier zu Deinen Füßen!

Spricht Dich mein tiefer Schmerz nicht an?

Zrene.

O Herr! was ich vernehmen müssen,  
ist mehr als ich ertragen kann.

Alimelek.

So kalt, so fremd! es ist Betrug!

Zrene.

Mein Wort, mein Blick sey Dir genug.

Alimelek.

Was sagt der Blick?

Zrene.

Welch Mißgeschick!

Alimelek.

Was werd' ich noch erleben?

Was wird mit mir geschehn?

Zrene.

Ich darf ihn nicht erheben,

muß kalt sein Leiden sehn

sonst ist's um unser Leben

um unser Glück geschehn.



Beide.

Doch Trost muß es mir geben,  
den (Eheuren)  
die (Eheure) hier zu sehn.

---

Chor der Derwische.

Klagend und jagend  
kommen wir Armen,  
flehn um Erbarmen,  
schrein um Rache  
vor Deinem Thron.  
Allimelek den Sündensohn  
suchen und fluchen wir:  
er hat geklagt vor Dir;  
man ließ uns holen,  
und auf die Sohlen  
brennt es und glüht es wie feurige Kohlen.  
Dir, Herr, zu nahen trachten wir Schwachen,  
die wehrlos, wie arme Lämmer sind.  
Allimelek, das Höllenkind,  
hat falsch geklagt vor Dir,  
und darum leiden wir  
und unsre Thränen fließen.  
Herr, laß ihn spießen!  
zu Allahs Ehren  
sein Blut vergießen!

---

Duet.

Trene.

Nein, eher will ich sterben,  
als den Befehl vollziehn.



Kalif.

Du giebst Dich dem Verderben,  
ihn der Verzweiflung hin.

Es nützt kein Widersprechen,  
nur Gehorchen macht Dein Glück.

Zrene.

Ach Alimelek! Theures Leben!  
zu hart wär Trennung mir von Dir.

Kalif.

Es nützt hier kein Widerstreben,  
ja nur gehorchen macht Dein Glück.

Zrene.

D nimm mich zu erheben,  
Dein hartes Wort zurück;  
ihm kann ich nicht entsagen,  
er ist mir ewig werth.

Kalif.

Nur fruchtlos ist Dein Klagen;  
Dein Wunsch wird nie erhört.

Zrene.

Ach meine Sinne trügen;  
Du willst nur meinen Tod.

Kalif.

Spricht denn aus meinen Zügen  
für Dich ein Qualgebot?  
Glaub mir, mein Kind, der Freude zu genießen,  
wird stets Dein Schicksal seyn.

Zrene.

Ach Alimelek!

Kalif.

Vertwegne! kein Wort von ihm!



Zrene.

Der Flebe Zauber riefen  
mich aus der Fluthen Grab;  
jetzt stürzt in tiefe Tiefen  
mich Dein Gebot hinab.

**Z e r z e t t.**

Alimelek.

Ha, der Kalif! Ich zage,  
ich zittre ihn zu sehn!  
Mir starrt das Blut; ich wage  
kaum aufrecht mehr zu stehn.

Kalif. Giasar.

Ja, der Kalif! Verzage,  
er kennet Dein Vergehn.  
Du siehst mit ernster Wage  
Den Richter vor Dir stehn.

Alimelek.

Unglückliche Zrene!

O welch ein Loos, welch hartes Loos erwartet Dich!  
Weh mir, erfährst Du diese Scene! — —  
Sieh mich im Staub vor Dir.

Kalif.

Noch ein Ausweg steht Dir offen,  
der zu meiner Gnade führt.

Alimelek.

O Herr! wenn Dich mein Flehen rührt,  
so laß mich für Zrenen hoffen.

Kalif.

Kein Wort von ihr aus Deinem Mund,  
daß nicht mein Zorn auf Dich entbrennt.



Kalif.

Kein Wort von ihr!

Alimelek.

Ach wehe mir!

Alimelek.

Es glimmt kein Hoffnungsfunken  
in meines Schicksals Nacht;  
hinab bin ich gesunken  
zum Spiele fremder Macht.

Kalif. Giafar.

Wie ist sein Muth gesunken!

Er fühlt des Herrschers Macht!

hinab ist er gesunken

zum Spiele ( meiner )  
( unsrer ) Macht.

## F i n a l e.

Kalif.

Zum Gaste ward der Wirth erkohren,  
dem Wirth gefiel des Gastes Herz,  
und wie der Scherz den Ernst geboren,  
ward wieder Ernst zum heitern Scherz;  
der Gast zum Wirth, der Ernst zum Scherz.

Kalif. Irene. Alimelek.

Zum Gaste ward der Wirth erkohren &c.

## S c h l u ß , C h o r.

Segen des Himmels ströme hernieder,  
Harun al Raschid, auf Deinen Thron!  
Dankende Völker, jubelnde Lieder  
sind Deiner Tugend würdigster Lohn.  
Preißt den Edeln, preißt den Helden!  
Harun al Raschid lebe hoch!  
Segen des Himmels &c.

E n d e.

Let. Germ. u. B. 2873, 23



Datum der Entlehnung bitte hier einstempeln!

SLUB DRESDEN



3 0696414

dlf-db-002453



